

Impuls für Mittwoch den 25.03.2020 gemeinsames Gebet um 19 Uhr

**Thema:** Hochfest Verkündigung des Herrn

**Anmerkung:** 9 Monate vor Weihnachten feiert die Kirche, dass der Engel Gabriel zu Maria geschickt wurde um ihr die Geburt Jesu zu verkünden. Deswegen feiern wir am 25.03. das Hochfest der Verkündigung des Herrn.

**Kreuzzeichen**

**Lied:** Gotteslob Nr. 536 Gegrüßet seist du, Königin

**Gebet:** Gott, du bist groß. Niemand kann dich begreifen. Nach deinem Willen ist Jesus auf die Welt gekommen. Gläubig bekennen wir, dass Jesus – unser Erlöser – wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Mache uns würdig, Anteil zu erhalten an seinem göttlichen Leben. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

**Biblischer Text Lk 1,26 - 38:**

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte,

hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

### **Gedanken:** von Patricia Krause

Was für ein Auftritt! Da wird die jungfräuliche Maria von einer Erscheinung überrumpelt, die sich als Engel ausgibt und ihr ankündigt, bald einen Sohn zu gebären, der dann auch noch der Messias sein soll. Große Worte, äußerst unwahrscheinlich, absolut unfassbar für Maria. Und dennoch zögert sie nur kurz, bevor sie sich darauf einlässt: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ – Ganz ohne Absicherung, ohne Netz und doppelten Boden und ohne Stützen des äußeren Lebens lässt sie sich auf Gottes Worte ein. Und wird die Mutter Jesu!

Geht es uns derzeit nicht auch ein bisschen wie Maria? Gewohnte Stützen sind plötzlich nicht mehr da: der tägliche Gang zur Arbeit, Besuche bei Verwandten und Freunden und seit letzter Woche sogar der sonntägliche Gottesdienst. Wem vertrauen wir, wenn das Äußere keinen Halt und Struktur mehr gibt? Stürzt mit dem äußeren Gerüst auch die Substanz mit ein? Der Schriftsteller Hermann Hesse schreibt einmal über die Kultur des Menschen: „Erst in schweren Lebenslagen tritt der Charakter eines Menschen unverhüllt zu Tage. So zeigt sich auch das Verhältnis des Einzelnen zur Kultur erst dann in seiner Echtheit, wenn die gewohnten Stützen seines äußeren Lebens gewichen oder erschüttert sind. (...) Wem mit seiner Bibliothek die geistige Welt, mit seinem Konzert-Abonnement die Musik verloren geht, der ist ein armer Mann und ohne Zweifel hat er zu jener schönen Welt des Geistigen schon vorher nicht das echte, richtige Verhältnis gehabt.“

Deshalb lohnt es sich gerade jetzt, in der sowohl weltweiten als auch persönlichen Verunsicherung, den eigenen Glauben zu hinterfragen, der so jäh aus seiner Komfortzone gerissen wurde. Was bleibt, wenn gemeinsame Eucharistie und Seniorenausflüge, Chorproben und Familiengottesdienste nicht mehr stattfinden? Genau hier ist Marias Vorbild gefragt und ihr bedingungsloses und absolutes Vertrauen, dass Gott das Richtige für sie vorhat und sie sich auch ohne Absicherung auf ihn einlassen darf. Oder, wie es Anselm Grün einmal formulierte: „Glauben heißt vertrauen, dass es stimmt, so tun, als ob es stimmt und im Tun dann erfahren, dass es stimmt.“

**(kurze Stille)**

**Dankrufe:**

1. **Gott ich danke dir, dass du mich immer wieder auf Ideen bringst, unser Familienleben liebevoll, friedlich und kreativ zu gestalten.**
2. **Gott ich danke dir, denn egal wie schwierig oder verfahren die Situation manchmal scheint – du gibst mir Zuversicht und Mut, immer wieder von vorn zu beginnen.**
3. **Gott ich danke dir, für die Menschen, die hilfsbereit sind.**
4. **Gott ich danke dir, denn du begleitest uns auch in dieser Zeit.**
5. **Gott ich danke dir, dass du uns deinen Sohn gesandt hast.**

**Lied:** Gotteslob Nr. 464 Gott liebt diese Welt Strophe 1 – 3

**Vater unser**

**Segen:** Angelehnt an Gotteslob Nr. 13

Her Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.

Das gewähre uns der gütige Gott. **(Kreuzzeichen)** Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:** Gotteslob Nr. 453 Bewahre uns, Gott

**Quellenangabe:**

Gebet, biblischer Text: [https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz/index.html?datum=2020-03-25](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-03-25)

Gedanken von Patricia Krause

Lieder und Segen: Gotteslob des Bistums Eichstätt